

# Highlights Highlights 2009

**DGTelemed** 





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kongressteilnehmer,

herzlich Willkommen in Berlin. Wir danken Ihnen sehr für Ihr Interesse am Kongress der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin des Jahres 2009. Wir hoffen, dass das Kongressprogramm und die Vorträge unserer Referenten auch in diesem Jahr Ihre Erwartungen erfüllen und Sie mit neuen Erfahrungen und interessanten Kontakten die Heimreise antreten können. Gespannt sein dürfen wir auf die Statements der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften, die erstmals im Kreise von Telemedizinern ihre Sichtweisen und Qualitätsanforderungen einbringen werden. Auch darüber hinaus waren wir bemüht, interessante, innovative und aktuelle Themen in das Programm aufzunehmen. Wir hoffen mit den Highlights des Jahres 2009 – die nur einen Auszug der Aktivitäten der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin im Jahr 2009 widerspiegeln können – einen Einblick in das Wirken unserer Gesellschaft zu geben. Vielleicht wecken diese Impressionen auch Ihr Interesse, sich in der DGTelemed zu engagieren. Nur eine starke Gesellschaft kann die anspruchsvollen Aufgaben im Bereich der Förderung von Telemedizin in Deutschland langfristig leisten. In diesem Sinne bitten wir Sie, ein mögliches Engagement zu prüfen. Wir freuen uns auf Ihre Fragen, auch Hinweise und Anregungen nehmen wir gern entgegen.

Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns  
Vorstandsvorsitzender

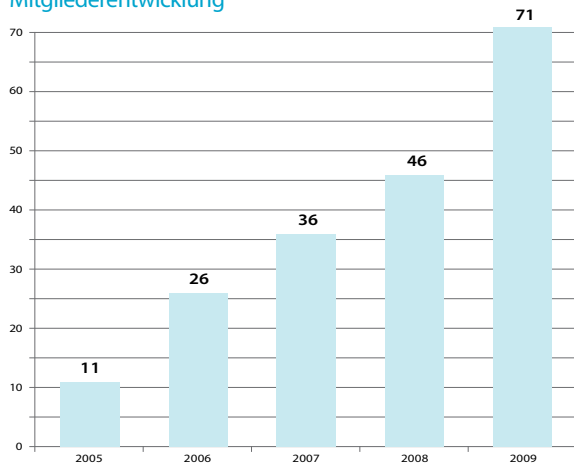
# Neue Mitglieder

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin erfährt seit Jahresbeginn einen zunehmenden Zuwachs an neuen Mitgliedern.

Unternehmen wie z. B. T-Systems Enterprise Services GmbH, Frankfurt/Main, Fonium Deutschland, Bonn und Krauth medical KG, Hamburg wurden als neue Mitglieder begrüßt. In der Gesellschaft engagieren sich seit längerem auch solche Unternehmen wie das Städtische Krankenhaus Maria Hilf Brilon, KARL STORZ GmbH & Co. KG, Clinische Studien GmbH Berlin, ManaThea GmbH Regensburg, iDOC Institut für Telemedizin & Gesundheitskommunikation Brandenburg, SHL Telemedizin Düsseldorf, und der Lehrstuhl medizinische Telematik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Zahlreiche Mediziner unterschiedlicher medizinischer Fachrichtungen, Rechtsanwälte und Informatiker runden das interessante Spektrum der Mitgliedschaft ab.

Eine Übersicht über alle Mitglieder ist im Internet unter [www.dgtelemed.de](http://www.dgtelemed.de) (nur für Mitglieder) einzusehen.

## Mitgliederentwicklung



**STORZ**  
KARL STORZ – ENDOSKOPE

DGTelemed 

Karl Storz  
Innovationspreis  
Telemedizin 2009

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin hat zum dritten Mal den mit 5.000 Euro dotierten Innovationspreis Telemedizin ausgeschrieben.

Seit 2008 ist der Preis mit dem Namen Karl Storz – dem Gründer des Unternehmens KARL STORZ GmbH & Co. KG in Tuttlingen/Baden-Württemberg – verbunden.

Mit dem Preis sollen Institutionen, Einzelpersonen oder interdisziplinäre Arbeitsgruppen bzw. Projektinitiativen ausgezeichnet werden, die sich in besonderem Maße in der Telemedizin verdient gemacht haben und deren Leistungen den Zielen der DGTelemed entsprechen.

An der Ausschreibung können sich Institutionen aus der Medizin, Wissenschaft und Wirtschaft, interdisziplinäre Arbeitsgruppen oder Projektgemeinschaften sowie Verbände und Vereine beteiligen. Die Bewertung der eingereichten Beiträge und die Ermittlung des Preisträgers werden von einer unabhängigen Jury vorgenommen.

Die Preisvergabe findet im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung am ersten Tag des Fachkongresses „Telemedizin 2009 – Geschäfts- und Versorgungsmodelle im klinischen Alltag“ der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin am 05.11.2009 in Berlin statt.

Karl Storz Innovationspreis Telemedizin für das Jahr 2008 ging nach Karlsburg. Ausgezeichnet wurde das Diabetes-Gesundheitsnetzwerk mit telemedizinischer Informations- und Kommunikationsplattform (TeleDIAB®), das auf Initiative des Instituts für Diabetes »Karl Katsch« in Karlsburg / Mecklenburg-Vorpommern durch die Projektgemeinschaft TeleDIAB® konzipiert und in die Betreuungspraxis eingeführt wurde.

# Vorstand informiert



## Wissenschaftlicher Beirat erweitert

Nach zweijähriger Tätigkeit als Consultant Neurologist am St. Thomas' Hospital in London ist Prof. Dr. med. Heinrich Audebert jetzt im Zentrum für Schlaganfallforschung an der Charité Universitätsmedizin in Berlin tätig. Prof. Dr. Audebert ist Mitbegründer des Schlaganfallnetzwerkes TEMPiS in Südost Bayern und leitete das Projekt bis 2006. Prof. Dr. Audebert wurde zugleich von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie in den Wissenschaftlichen Beirat der DGTelemed delegiert.

Den Beirat ebenfalls verstärken wird der Kardiologe Prof. Dr. Hans W. Höpp von der Uniklinik Köln, der auch im Januar als Mitglied der DGTelemed aufgenommen wurde. In den Wissenschaftlichen Beirat wurden darüber hinaus die Herren Prof. Dr. Georg Rose, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sowie Prof. Dr. Sven Mutze, Unfallkrankenhaus Berlin bestellt.

## Neuer Landesverband in NRW

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin hat am 18. Juni 2009 ihren Landesverband Nordrhein-Westfalen gegründet. Der Landesverband NRW ist nach Berlin-Brandenburg die zweitstärkste Gruppe in der DGTelemed.

Mitglieder sind beispielsweise SHL Telemedizin, das Städtische Krankenhaus Maria Hilf, Brilon und Fonium Deutschland, Bonn sowie zahlreiche Mediziner und Unternehmensvertreter aus NRW. Als Sprecher für NRW wurden in der Gründungsversammlung in Bad Oeynhausen Herr Rainer Beckers, Geschäftsführer im Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen ZTG und Herr Armin Gärtner, Sana Medizinisches Servicezentrum GmbH, Sachverständiger für Medizintechnik und Telemedizin, gewählt. Der Landesverband NRW wird sich bei der Umsetzung der Landesinitiative eGesundheit.nrw engagieren und Telemedizinaktivitäten der Mitglieder begleiten und unterstützen.



Gründung des Landesverbandes NRW

## DGTelemed kann im Bundestag gehört werden

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin ist im März 2009 in die öffentliche Liste über die beim Deutschen Bundestag registrierten Verbände eingetragen worden.

Gemäß Beschluss des Deutschen Bundestages vom 21. September 1972 führt der Präsident des Deutschen Bundestages eine öffentliche Liste, in der Verbände, die Interessen gegenüber dem Bundestag oder der Bundesregierung vertreten, eingetragen werden können.

Die Registrierung der Verbände ist Voraussetzung dafür, um an öffentlichen Anhörungen vor Bundestagsausschüssen teilzunehmen. Das Lobbyisten-Register wird einmal jährlich im Bundesanzeiger veröffentlicht und ist im Internet abrufbar. Derzeit umfasst es rund 1.100 Einträge. Vertreter der DGTelemed können auf der Grundlage der jetzt erfolgten Registrierung im Zusammenhang mit der Gestaltung von Gesetzesvorlagen in Ausschüssen oder anderen Gremien des Deutschen Bundestages angehört werden.



# Gemeinsame Presseerklärungen



Der Bundesverband Medizintechnologie und die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin haben

in einer gemeinsamen Presseerklärung die Aufnahme der Telemedizin in die flächendeckende Regelversorgung in Deutschland gefordert. Bei kardialen Implantaten sollten die Kosten für die telemedizinische Hardware sowie die Datenübertragung durch die Krankenkassen übernommen werden, so Joachim M. Schmitt, BVMed-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied. Wolfgang Loos, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der DGTelemed: „Es ist an der Zeit, dass die Kostenträger sich diesen berechtigten Forderungen nicht länger verschließen.“

Anlässlich der von der Europäischen Union am 20. Februar 2009 in Prag abgehaltenen eHealth-Konferenz haben die Teilnehmer die EU Mitgliedsstaaten aufgefordert, die bestehenden Vergütungssysteme bzw. Leistungskataloge für die Telemedizin zu öffnen.

„In Deutschland haben wir die Situation, dass dem Arzt durch den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) die telemedizinische Nachsorge der Implantate bereits vergütet wird, die Kosten für die telemedizinische Hardware sowie die Datenübertragung jedoch von den Krankenkassen nicht getragen werden“, erklärt Schmitt. Die Vertreter der beiden Organisationen führten weiter aus, dass es bereits nachgewiesen sei, dass die telemedizinische Überwachung kardialer Implantate sicher und klinisch effektiv ist. Darüber hinaus haben Studien erwiesen, dass sich mit dieser Technologie 60 Prozent der Kosten und 70 Prozent des Nachsorgeaufwands einsparen lassen.

**„Es ist an der Zeit, dass die Kostenträger sich diesen berechtigten Forderungen nicht länger verschließen.“**

Aus diesem Grund sehen BVMed und DGTelemed die Umsetzung der folgenden Punkte als dringend erforderlich an:

- Aufnahme Telemedizinischer Versorgungsmodelle in die flächendeckende Regelversorgung in Deutschland.
- Für kardiale Implantate: Vergütung der telemedizinischen Hardware sowie der Datenübertragung durch die Kostenträger.
- Anerkennung und Akzeptanz des volkswirtschaftlichen Nutzens der Telemedizin.

Die Verbände DGG und DGTelemed nehmen gemeinsam Stellung zur EU-Mitteilung KOM 689 über den Nutzen von Telemedizin.

Ende 2008 hat die Europäische Kommission nach einjähriger Vorbereitung die Mitteilung KOM (2008) 689 über den Nutzen der Telemedizin für Patienten, Gesundheitssysteme und die Gesellschaft veröffentlicht. Die Europäische Kommission unterstreicht mit dieser Mitteilung die zunehmende Bedeutung von telemedizinischen Dienstleistungen zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage und der medizinisch-pflegerischen Versorgungssituation für die Bürger und Patienten in Europa. Zur Verbesserung der Situation soll der Zugang zu fachärztlicher Versorgung in ländlichen Regionen erleichtert werden.

Die DGG und DGTelemed – die zwei in Deutschland zu dieser Thematik etablierten Fachgesellschaften – begrüßen und unterstützen diese Initiative der EU-Kommission. Wir bitten die gesundheitspolitisch Verantwortlichen im Bund und in den Ländern, den vorgesehenen Aktionsplan der Kommission durch aktive Mitarbeit konstruktiv zu unterstützen und ggf. weiterzuentwickeln. Gleichzeitig sollte die Chance genutzt werden, den hohen Entwicklungsstand der Telemedizin in Deutschland und die bereits existierenden Versorgungsverträge den europäischen Nachbarn bekannt zu machen. Telemedizin hat ein hohes Exportpotential.



# Kooperationen



## VDE Initiative Mikromedizin

### Projektgruppe Pro Telemonitoring im VDE

In einer weiteren Beratung der interdisziplinären Projektgruppe Pro Telemonitoring des Arbeitskreises Telemedizin/Disease Management im VDE Ausschuss Initiative MikroMedizin wurde darauf verwiesen, dass Patienten mit chronischen Erkrankungen von einer effektiveren Behandlung durch Telemonitoring profitieren, da diese in großem Umfang Notfälle, Krankenhausaufenthalte und schwere Folgeerkrankungen vermeiden hilft.

So wird bei Patienten mit Herzinsuffizienz durch Telemonitoring bis zur Hälfte der Krankenhaustage eingespart, was auf eine höhere Lebensqualität der Patienten hinweist, aber auch zu einer erheblichen Einsparung von Behandlungskosten führt. Bei Diabetikern wird neben einer effektiveren Behandlung auch das Risiko, eine schwere Folgeerkrankung (Herz-Kreislauf-Ereignisse, Amputationen, Erblindung, Nieren-Insuffizienz) zu entwickeln, deutlich reduziert.

Die Projektgruppe beschäftigt sich aktuell u. a. mit der Auswertung aktueller Studien zum Telemonitoring, die Ergebnisse sollen in einer Broschüre veröffentlicht werden. Erstmals hatte auch die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin Gelegenheit, sich den Mitgliedern der Projektgruppe vorzustellen. Die DGTelemed wird künftig aktiv die Arbeit der Projektgruppe Pro Telemonitoring unterstützen.

## MedComm

Regionalmanagement  
Gesundheit  
Südholstein

### Telemedizin in Schleswig-Holstein

Am 30.06.2009 fand im Vitalia Seehotel das 1. Forum Telemedizin in Südholstein statt. Das Regionalmanagement Gesundheit Südholstein, (MedComm), die Fachhochschule Lübeck und die Fachhochschule Flensburg führten die Veranstaltung im Rahmen eines Gutachtens durch, welches vom Wirtschaftsministerium des Landes gefördert wird. Die Potentiale der Telemedizin sollen aus unternehmerischer und versorgungspolitischer Perspektive betrachtet werden,

um den Raum Südholstein innerhalb der Metropolregion Hamburgs als Standort für Telemedizin voranzubringen und zu vernetzen. 25 Teilnehmer aus Unternehmen, Kliniken, Kostenträgern und Dachverbänden diskutierten Bedarf und Potentiale und entwickelten Umsetzungsbeispiele.

Die Resonanz war sehr positiv – die Beteiligten sind sich einig, dass die technologischen Möglichkeiten für einen breiteren Einsatz der Telemedizin gegeben sind.

Nach einer Studie der Fachhochschule Flensburg steht insbesondere im Bereich Telemonitoring, Telediagnostik und Teletherapie eine überproportionale Entwicklung kurz bevor. Um dies für die Region nutzbar zu machen müssen jetzt konkrete Geschäftsmodelle entwickelt werden.

In drei moderierten Workshops wurden erste Überlegungen zu Konzept- bzw. Projektideen und Handlungsfeldern entwickelt. Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin war durch Herrn Loos, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied vertreten.

Auf einer zweiten Veranstaltung, die am 08.09.09 stattgefunden hat, wurden die Ergebnisse noch einmal mit Unternehmen diskutiert und umsetzungsfähige Konzepte erarbeitet.

(v.l.) Sven Kloth, FH Lübeck; Prof. Dr. Walter Teichmann, FH Lübeck; Katharina Silies, MedComm; Prof. Dr. Roland Trill, FH Flensburg; Hans Runge, Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein; Prof. Dr. Uwe Koch, FH Lübeck; Dr.-Ing. Klaus Westphal, Kreis Segeberg



# Neue Versorgungskonzepte



PD Dr. med. Guntram Ickenstein,  
DGTelemed Vorstandsmitglied

## Finanzielle Rahmenbedingungen für Telemedizin in Sachsen

Auf Initiative sächsischer Krankenhäuser hat die Krankenhausgesellschaft Sachsen (KGS), gemeinsam mit den Landesverbänden der sächsischen Krankenkassen (LVSK) und dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales (SMS) die finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen, um durch den Aufbau von telemedizinischen Netzwerken die Versorgung von akut betroffenen Schlaganfallpatienten insbesondere im ländlichen

Raum flächendeckend weiter zu verbessern. Mit Hilfe moderner Kommunikationstechnik können Ärzte in der Notaufnahme eines regionalen Krankenhauses einen spezialisierten Neurologen rund um die Uhr sofort und unmittelbar in die Untersuchung eines Patienten einbeziehen. Der Spezialist aus dem Kompetenzzentrum des Schlaganfallnetzwerkes kann über ein spezielles Videosystem mit dem Patienten sprechen, diesen in Augenschein nehmen, auf die zur Verfügung stehenden klinischen und bildlichen Befunde zugreifen und mit dem behandelnden Arzt vor Ort die weiteren Untersuchungen sowie die sofortige, gezielte Therapie festlegen.

Auf diese Weise können innerhalb des kritischen Zeitfensters binnen weniger Stunden nach dem Akutereignis die notwendige Diagnostik durchgeführt, die individuell erfolgversprechendste Therapie begonnen und damit die Chancen für den Patienten erheblich verbessert werden. Die Krankenhausgesellschaft Sachsen hat mit den LVSK eine Landesvereinbarung geschlossen, in der insbesondere die Vergütung der laufenden Kosten, die Abrechnungsmodalitäten und die strukturellen Voraussetzungen für die Teilnahme im Schlaganfallnetzwerk geregelt werden.

Die erforderliche technische Ausstattung der Krankenhäuser wird durch das SMS im Rahmen der dualen Krankenhausfinanzierung mit einem Millionenbetrag gefördert. Die DGTelemed hat mit ihrem Vorstandsmitglied PD Dr. med. Guntram Ickenstein, Chefarzt Neurologie am Helios Klinikum Aue, die Ausarbeitung der Vereinbarung und finanziellen Vergütungsregelung fachlich begleitet.

## MITI e. V. in Strausberg mit neuem Versorgungskonzept für ländliche Regionen

Das Märkische Institut für Technologie- und Innovationsförderung MITI führte am 14.07.2009 in Strausberg (Bundesland Brandenburg) einen Workshop zum Einsatz von "Telemedizin in der Notfall- und Regelversorgung in ländlichen Räumen" durch. Durch ein neu zu bildendes Netzwerk, an dem sich neben Krankenhäusern, Ärzten und Vertreter von Krankenkassen auch Politiker und Wirtschaftsunternehmen beteiligen wollen, sollen in einem Pilotprojekt neue medizinische Versorgungsformen in ländlichen Räumen entwickelt und getestet werden. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass der Workshop ein gelungener Auftakt war. Die DGTelemed unterstützt das Anliegen von MITI, Details der Zusammenarbeit wurden in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten.

Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Edgar Klose moderiert den Workshop



# Veranstaltungen



## Fachtagung Telemedizin

Telemedizinische Anwendungen werden als strategische Option für Krankenhäuser immer wichtiger. Doch der Markt, der sich Krankenhäusern heute bietet, ist nur schwer zu durchschauen. Wissenschaftlich haben viele Anwendungen ihren Nutzen bewiesen, auch das Einsparpotential für Kliniken konnte in Studien gezeigt werden. Doch welche Anwendungen für welche Kliniken sinnvoll sind, insbesondere unter Berücksichtigung der Vergütung über Fallpauschalen, erschließt sich vielen Kliniken zurzeit noch nicht. Deshalb hat sich am 10. Februar 2009 im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf eine gut besuchte Fachtagung mit dem Thema „Klinische Telemedizin: Telemedizin für die Klinik“ beschäftigt. Die Tagung – sie wurde von Zentrum für Gesundheitstelematik GmbH ZTG in Kooperation mit der Krankenhausgesellschaft NRW veranstaltet - beleuchtete die Disziplin „Telemedizin“ und sollte Krankenhäusern sowie Anbietern einen Einblick über Möglichkeiten und Geschäftsmodelle geben. Auch die DGTelemed war mit einem Vortrag im Programm vertreten. Herr Wolfgang Loos, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der DGTelemed, stellte Positionen der Gesellschaft insbesondere zur notwendigen flächen-deckenden Anwendung von Telemedizin vor.



W. Loos, Vorstandsmitglied DGTelemed

## Podiumsdiskussion ZTG/KGNW-Tagung



## Telemedizin in Europa – Symposium in Bad Oeynhausen

Die DGTelemed hat am 18.06.2009 in Bad Oeynhausen den Landesverband NRW gegründet. Ab 14:00 Uhr wurden zunächst in einem Symposium mit dem Titel „Telemedizin in Europa“ in verschiedenen Fachvorträgen aktuelle Themen telemedizinischer Aktivitäten über Ländergrenzen hinweg behandelt. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Gesundheitstelematik ZTG durchgeführt und von den Unternehmen SVA SanaSphere und SHL Telemedizin aus Düsseldorf unterstützt.

## Internationales Symposium

Das Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus war Gastgeber für das Symposium „Chancen und Potenziale der Telemedizin für Brandenburg und Polen“. Es fand am 25. und 26. Juni 2009 im Hörsaal des Klinikums statt. Herr Michael Siebke, Referent im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg stellte im Einführungsvortrag Möglichkeiten für telemedizinische Anwendungen im Flächenland Brandenburg vor.



## Carl-Thiem-Klinikum Cottbus

Ein Gutachten vom März 2009 hatte Vorschläge dazu unterbreitet. Die Deutsch-Polnische Gesundheitsakademie – Mitveranstalter der Veranstaltung – hatte Vertreter der Gesundheitswirtschaft des Nachbarlandes Polen eingeladen. Damit konnten nicht nur Informationen und Erfahrungen ausgetauscht, sondern auch Kooperationen angebahnt werden. Erfahrungen eines grenzüberschreitenden Projektes in der Euroregion Rhein-Wal, rechtliche Aspekte der Telemedizin sowie Erfahrungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft aus der Zusammenarbeit mit der EU in Brüssel waren weitere Höhepunkte des Programms.

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin hat den Vortrag von RA Prof. Dr. med. Dr. jur. Christian Dierks zum Anlass genommen, der Bundesärztekammer eine neue Formulie-





Internationales Telemedizin Symposium in Cottbus

zung Paragraf 7 Absatz 3 der Musterberufsordnung (MBO) vorzuschlagen. Damit könnte mehr Rechtssicherheit für die zahlreichen vielversprechenden Anwendungen der Telemedizin und vor allem zum Fernbehandlungsverbot geschaffen werden.

### IT-Trends Medizin / Health Telematics 2009

Annähernd 500 interessierte Fachbesucher aus ganz Deutschland trafen sich am 09. und 10. September erneut in Essen zur IT-Trends Medizin / Health Telematics, einem der zentralen IT-Fachkongresse für das Gesundheitswesen in NRW. In der ausgebuchten Begleitausstellung präsentierten über 20 Aussteller Ihre IT-Produkte und Dienstleistungen. Inhaltlich wurde insbesondere das unmittelbar bevorstehende Basis-Rollout der elektronischen Gesundheitskarte in der Region Nordrhein beleuchtet. In diesem Kontext diente eine kontroverse Podiumsdiskussion zwischen Experten und Kongressteilnehmern der Klärung von Fragen und Missverständnissen, machte aber auch bestehende Schwierigkeiten und noch zu meisternde Herausforderungen deutlich. Ergänzende Themen wie Telemedizin und IT-Sicherheit sowie Fachforen der GMDS-Arbeitsgruppe "Informationsverarbeitung in der Pflege" und der Krankenhausgesellschaft NRW rundeten das Kongressprogramm ab.

Der 5. Fachkongress IT-Trends Medizin / Health Telematics in

IT-Trends Medizin / Health Telematics in Essen



IT-Trends Medizin / Health Telematics in Essen



Essen leistete somit erneut einen wichtigen Beitrag zum konstruktiven Dialog von IT-Wirtschaft, Politik und Gesundheitswesen. Die DGTelemed war durch das Geschäftsführende Vorstandsmitglied Wolfgang Loos vertreten.

### Xinnovations 2009 - Health-Forum

Vom 14.-16. September 2009 fand in der Humboldt-

Universität zu Berlin die Highlight-Konferenz der Xinnovations statt. Im Fokus der Xinnovations stehen netzbasierte Technologien für die Informationsgesellschaft der Zukunft. Im Rahmen des dreitägigen Konferenzprogramms wurde auch ein EHealth-Forum angeboten. Das Themenspektrum reichte von Spieleumgebungen für die medizinische Prävention über flächendeckendes Screening für die Volkskrankheit Schlafapnoe bis zum Patientenmonitoring für die Intensivmedizin und Chirurgie. Das Panel II „Telemedizin – Herausforderungen und Chancen für eine flächendeckende Versorgung“ wurde von Herrn Wolfgang Loos, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der DGTelemed moderiert. Veranstalter des Forums waren das Netzwerk Gesundheitswirtschaft - HealthCapital Berlin-Brandenburg, die IHK Berlin und der Xinnovations e. V.



**Xinnovations**  
better by networking

# Veranstaltungen



## Telemedizinforum Stuttgart

Telemedizin kann Lösungen bieten zur Optimierung der Patientenversorgung, zur Unterstützung der Organisation und Administration, zur Verbesserung der Infrastruktur und zur Sicherstellung der Facharztkompetenz vor allem im ländlichen Raum. Kleinere Krankenhäuser können mit Hilfe telemedizinischer Einrichtungen die Betriebsabläufe wirtschaftlicher gestalten, Personalressourcen besser ausschöpfen und eine flächendeckende Versorgung für die betroffenen Patienten gewährleisten. Die Voraussetzung für den Einsatz der Telemedizin sind ausfallsichere Netzwerke, die hohe Datenmengen transportieren können, ausgereifte Sicherheits-Technologien und Prozesse.

Über Potenziale und Projekte informierte ein Forum am 24. September 2009 in Stuttgart. Die Vorteile von Telemedizin wurden anhand von Beispielen aufgezeigt. Stellvertretend für das Teleradiologienetzwerk Baden-Württemberg wurde demonstriert, wie im Rhein-Neckar-Dreieck die Vernetzung der peripheren Krankenhäuser bei der Notfallversorgung der Schlaganfallpatienten funktioniert. Ermutigt von den Ergebnissen wird deshalb zurzeit das Teleradiologienetzwerk Baden-Württemberg flächendeckend für das Land ausgebaut. Auch die weitere fachübergreifende Erweiterung ist vorgesehen, z. B. für die Notfallversorgung für Patienten mit

PD Dr. Michael Walz, Leiter der ÄSH (Ärztliche Stelle für Qualitätssicherung in der Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie Hessen, TÜV SÜD Life Service GmbH), Foto: Julia Grudda



Myokardinfarkt oder für Polytrauma-Patienten. Die DGTele-med war ebenfalls vor Ort und konnte Kontakte zum Veranstalter Baden-Württemberg: Connected e.V. (bwcon) knüpfen. Vorgesehen ist eine Zusammenarbeit beider Vereine durch weitere Gespräche zu erörtern.

## 1. Erlanger Telemedizin Symposium

Universitätsklinikum  
Erlangen



„Telemedizin muss in die zukünftige Versorgungsplanung mit einbezogen werden“ so ein Vertreter des Bayerischen Gesundheitsministeriums zum Auftakt des 1. Erlanger Telemedizin Symposium. Die gemeinsame Veranstaltung des Zentrums Teleneurologie Erlangen der Neurologischen Klinik zusammen mit dem Kompetenznetz Schlaganfall und dem Verein Medical Valley EMN fand großes Interesse bei zahlreichen Teilnehmern aus Medizin, Technik und Gesundheitswirtschaft.

In seiner Begrüßung unterstrich der 1. Vorsitzende des Vereins Medical Valley Prof. Dr. Reinhardt die Bedeutung telemedizinischer Technologie als Wirtschaftsfaktor für den Standort Metropolregion. Prof. Dr. Audebert, Koordinator des Kompetenznetz Schlaganfall, forderte mehr wissenschaftliche Untersuchungen zu Effektivität und Effizienz telemedizinischer Konzepte. Der Leiter der Arbeitsgruppe Telemedizin PD Dr. Handschu bilanzierte eine 10 jährige Erfahrung in Telematikprojekten an der neurologischen Klinik.

Am geplanten Zentrum Teleneurologie Erlangen sollen in bewährter interdisziplinärer Zusammenarbeit, Projekte zur Entwicklung und Erprobung entsprechender Technologien, aber auch zur Evaluation, Qualitätsmanagement und Ökonomie telemedizinischer Dienste starten. Durch die insgesamt sehr gelungene Veranstaltung – die auch durch die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin unterstützt wurde – inspiriert, soll ein ähnliches Symposium auch im nächsten Jahr wieder stattfinden.



**Veranstalter und Organisatoren laden Sie schon heute zum 5. Kongress 2010 ein.**

Der Fachkongress wird im kommenden Jahr am 04. und 05.11.2010 erneut in Berlin stattfinden. Nachdem wir mit Ihnen in diesem Jahr die Frage diskutiert haben, in wieweit Telemedizin bereits im klinischen Alltag angekommen ist, wird sich der Kongress 2010 unter dem Motto „Telemedizin 2010 – Erfolgsmodell für moderne Patientenversorgung“ mit Erfahrungen deutscher Krankenhauskonzerne und Medizinischer Versorgungszentren bei der Anwendung von Telemedizin auseinandersetzen. In die Diskussion um die Überführung von Telemedizin in die Regelversorgung werden gesetzliche und private Krankenkassen Ihre Sicht und Erfahrungen einbringen. Wir freuen uns schon heute auf anregende Diskussionen und Präsentationen.

Der Karl Storz Innovationspreis Telemedizin wird zum vierten Mal ausgeschrieben, wir hoffen erneut auf rege und innovative Beteiligung.

Der Vorstand der DGTelemed und die Organisatoren würden sich freuen, Sie auch im nächsten Jahr in Berlin begrüßen zu dürfen.



E-HEALTH-COM 02/2009, Seite 46

## Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Fachgesellschaften für Telemedizin aus Österreich, der Schweiz und Deutschland wollen die telemedizinische Versorgung gemeinsam optimieren und Synergieeffekte nutzen. Die Österreichische Wissenschaftliche Gesellschaft für Telemedizin und eHealth (ASSTeH), die Schweizerische Gesellschaft für Telemedizin und eHealth (SGTMeH), die Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsstelemtatik (DGG) sowie die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) werden künftig enger zusammenarbeiten...

Management & Krankenhaus, Blog, 26.06.2009

## DGTelemed jetzt mit NRW-Landesverband

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) hat Mitte Juni als Höhepunkt des Symposiums „Telemedizin in Europa“ ihren Landesverband Nordrhein-Westfalen gegründet. Er ist – nach Berlin-Brandenburg – die zweitstärkste Gruppe in der Gesellschaft. Mitglieder sind unter anderem SHL Telemedizin, das Städtische Krankenhaus Maria Hilf (Brlon) und Fonium Deutschland, Bonn sowie zahlreiche Mediziner und Unternehmensvertreter aus NRW...

medizin&technik, Ausgabe Juni 2009, Seite 7

## Telemedizin soll zur Regelversorgung gehören

Der Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) und die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) haben die Aufnahme der Telemedizin in die flächendeckende Regelversorgung in Deutschland gefordert...

Das Krankenhaus, Ausgabe 7 – 2009, Seite 684

## DGTelemed: Kongress und Ausschreibung

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) veranstaltet am 05. und 06. November 2009 ihren diesjährigen Fachkongress „Telemedizin 2009 – Geschäfts- und Versorgungsmodelle im klinischen Alltag“ in Berlin durch. Dort diskutieren Experten der Telemedizin...

**DGTelemed** 

Deutsche Gesellschaft für Telemedizin  
Georg-Knorr-Str. 4  
D-12681 Berlin

Fon +49 (0)30 – 93 02 99 40  
Fax +49 (0)30 – 93 02 99 41

info@dgtelemed.de  
www.dgtelemed.de